

DAS TIERHÄUSCHEN 5+

Von Samuil Marschak

aus dem Russischen von Lieselotte Obst

Nachdichtung von Johannes Bobrowski



**BEGLEITMATERIAL ZUM STÜCK
MIT SCHWERPUNKT
SPRACHBILDUNG**

Es spielen:

Frosch	Robert Zimmermann
Maus	Elisabeth Heckel
Hahn	Joseph Konrad Bundschuh
Igel	Nina Maria Wyss
Wolf / Käfer	Stefan Kowalski
Fuchs / Eule	Mira Tscherne
Bär / Waschbär	Tolga Tavan

Regie	Elina Finkel
Bühne + Kostüme	Gitti Scherer
Musik	Matthias Bernhold
Dramaturgie	Sarah Wiederhold
Theaterpädagogik	Irina Barca
Licht	Thomas Reisener
Ton	Alexander Hoch
Regieassistenz	Uta Sewering
Ausstattungsassistenz	Krystyna Granitza
Soufflage	Franziska Fischer
Inspizienz	Anne-Sophie Attinost
Technischer Direktor	Eddi Damer
Bühnenmeister	Henning Beckmann
Maske	Ilonka Schrön
Requisite	Sarah Kornettka
Ankleiderei	Ute Seyer

Herstellung der Dekoration unter der Leitung von Jörg Heinemann in den Werkstätten der Stiftung Oper in Berlin – Bühnenservice / Herstellung der Kostüme durch das Atelier Dreispitz (Sebastian Thiele und Anja Gil Ricart)

Die Aufführungsrechte liegen bei henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin.

Foto- und Videoaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

Premiere: 5. November 2016

Prater

60 Minuten

INHALT

Begrüßung 4

Zum Autor 5

Zur Regisseurin 5

Material zur Sprachbildung 5

Anregung zur praktischen Arbeit mit dem Material 6

Zur Illustratorin 10

Hinweise für den Theaterbesuch 11

Impressum 12

BEGRÜSSUNG

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

bereits zum dritten Mal in seiner 66-jährigen Geschichte hat das THEATER AN DER PARKAUE „Das Tierhäuschen“ des russischen Autors Samuil Marschak in den Spielplan aufgenommen. In drei unterschiedlichen Inszenierungen 1956, 1964 und 2016 zeigt sich das Stücks als zeitlose Parabel über das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen.

„Das Tierhäuschen“ erzählt von einem Frosch, einer Maus, einem Hahn und einem Igel, die unabhängig voneinander auf einem Feld ein kleines Häuschen finden und dort einziehen möchten. Trotz ihrer Verschiedenheit leben die vier Tiere zusammen in dem Häuschen und ergänzen sich durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten. Die Maus kann kochen, der Hahn singen, der Igel bewacht das Haus mit seinen Stacheln und der Frosch behält den Überblick. Jedoch wird das Zusammenleben der drei von den Raubtieren Wolf, Bär und Fuchs beobachtet, sogar bedroht. Sie versuchen gewaltsam in das Haus einzudringen, was ihnen jedoch nicht gelingt, da die vier Hausbewohner wissen, sich gemeinsam zu verteidigen. Allein der Fuchs bleibt hartnäckig und lockt den Hahn mit einer List vor die Tür. So hat er ein leichtes Spiel und entführt den Hahn, um ihn zu fressen. Doch Frosch, Maus und Igel kommen ihm dazwischen, befreien ihren Mitbewohner und jagen zu guter Letzt auch noch den Fuchs in die Flucht. Zur Feier des Sieges über die Angreifer veranstalten die vier Freunde ein Fest.

Angesichts der hohen Anzahl an Geflüchteten, die 2015 und 2016 in Deutschland Asyl suchten, kann Marschaks Fabel als aktueller Kommentar zu den derzeitigen Anforderungen an unsere Zuwanderungsgesellschaft gelesen werden. Wie kann ein Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen gelingen? Wie können unterschiedliche Fähigkeiten für die Gemeinschaft genutzt anstatt zum

Problem gemacht werden? Diese Fragen werden auf verspielte und undogmatische Weise in der Inszenierung von Elina Finkel aufgegriffen. Feine Aktualisierungen erweitern den Text von Marschak um die Ursachen für die Suche nach einem neuen Zuhause und ermutigen dazu, sich aus dem Vorgefundenen eine eigene neue Welt zu schaffen. Dieser aktive, gestalterische Anteil jedes Einzelnen an der geteilten Lebenswelt spiegelt sich in der Inszenierung auch im Bühnenbild wieder. Hier finden die Tiere kein Häuschen, sondern eine Kiste, die sie selbst erst zu ihrem Zuhause umgestalten.

Seit dieser Spielzeit bietet das THEATER AN DER PARKAUE für ausgewählte Inszenierungen zusätzliches Begleitmaterial für Willkommensklassen und zur Unterstützung der Sprachbildung an. Dieses finden Sie zusätzlich zu Informationen zu Autor und Regisseurin in diesem Begleitmaterial. Weiteres Material und Anregungen zur theaterpädagogischen Annäherung an Thema und Inszenierungen finden Sie in einem gesonderten Dokument, das zum Download auf unserer Homepage bereit steht.

Bei Fragen, Anmerkungen und Kommentaren, können Sie uns gerne kontaktieren

Theaterpädagogik:
irina.barca@parkaue.de

Dramaturgie:
sarah.wiederhold@parkaue.de

Einen anregenden Theaterbesuch wünscht Ihnen und Ihrer Klasse,

Sarah Wiederhold

Dramaturgin

ZUM AUTOR

Samuil Marschak (1887 – 1964) zählt zu den einflussreichsten russischen Kinderliteraturautoren. Er setzte nicht nur durch seine eigenen Werke neue Maßstäbe, sondern trieb auch die Theorie über Literatur und Theater für Kinder in der Sowjetunion voran. „Das Kind braucht keinen Kunstersatz, sondern echte Kunst. [...] Daher muss das Kindertheater Stücke bringen, die große Ideen in sich einschließen, natürlich nicht in langweiliger, tendenziöser Form, sondern in lebendigen Bildern“, schrieb er 1922 in den vom ihm herausgegebenen Sammelband „Theater für Kinder“. Im selben Jahr wurde er Leiter des

Leningrader „Theater des jungen Zuschauers“. Vor allem in der Auseinandersetzung mit Volksmärchen sah Marschak die Möglichkeit „die größten und kleinsten Dinge zu verbinden.“ Für seine phantastischen Verse, Erzählungen und Theaterstücke wurde er besonders in den 20er Jahren aus ideologischen und pädagogischen Gründen oft kritisiert. Rückhalt fand er durch Maxim Gorki, der 1931 mit ihm den Moskauer Kinderbuchverlag gründete. Marschaks Theaterstücke „Das Katzenhaus“ oder „Die Zwölf Monate“ wurden zu internationalen Klassikern.

ZUR REGISSEURIN

Elina Finkel wurde in Odessa / Ukraine geboren und emigrierte 1978 nach Deutschland. Zwischen 1990 und 1994 war sie Mitbegründerin und Mitglied im Jungen Theater Bremen. Von 1995 bis 1998 absolvierte sie ein Schauspielstudium in Hamburg. Von 2000 bis 2003 war sie Regieassistentin am Bremer Theater. Seit 2003 arbeitet sie als freie Regisseurin u.a. am Staatstheater Oldenburg, Schauspiel Essen,

am Theater Aachen, Theater Kanton Zürich, am Stadttheater Bremerhaven. 2016 erhielt sie für ihre Übersetzung und Inszenierung von Tschechows „Die drei Schwestern“ den Theaterpreis der Stadt Erlangen. In ihrer Tätigkeit als Übersetzerin für russische Dramatik erhielt ihre am Theater Konstanz uraufgeführte Übersetzung von Dostojewskis „Onkel Wanja“ überregionale Aufmerksamkeit.

MATERIAL ZUR SPRACHBILDUNG

Für Schülerinnen und Schüler mit Zweitsprache Deutsch und Schulanfänger kann ein Theaterbesuch eine Möglichkeit sein, um Sprache außerhalb der Schule auf anregende und kreative Weise zu erleben. Auf der Bühne werden unbekannte Worte nicht nur im sprachlichen Kontext erklärt, sondern auch durch Mimik und Gestik erfahrbar gemacht. Das Eintauchen in die phantastischen Welten bietet eine Auseinandersetzung mit Sprache, die neue Horizonte eröffnet und

Unbekanntes zu Vertrautem werden lässt.

Dieses Material zur Sprachbildung dient dazu, den Theaterbesuch vorzubereiten, indem ein Teil des in der Inszenierung verwendeten Wortschatzes bereits behandelt oder nach dem Stückbesuch wiederholt wird. Auch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Theaterstück „Das Tierhäuschen“ kann durch das Material angeregt werden. Die in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend,

Wissenschaft und der Illustratorin Anna Gusella entwickelten Materialien bilden die individuelle Ästhetik der Inszenierungen ab und führen die Schülerinnen und Schüler an künstlerische Darstel-

lungen heran. Gleichzeitig laden wir dazu ein, den Theaterbesuch mit der Sprachbildung zu verbinden und möchten Ihnen Impulse geben, Sprachbildung aus einer künstlerischen Perspektive zu gestalten.

ANREGUNG ZUR PRAKTISCHEN ARBEIT MIT DEM MATERIAL

Wortschatz: Sprachanlass, erste Schreibübungen und Ausmalen

Auf den ersten beiden Seiten des Materials können die Schüler die verschiedenen Figuren des Stücks kennenlernen. Die Tiere stellen sich mit einem originalen Textausschnitt des Theaterstücks vor (Spalte 1). Ihre besonderen Eigenschaften, die die Handlung der Geschichte vorantreiben, werden dargestellt (Spalte 2) und sie werden bei einer im Stück für sie gewohnten Tätigkeit gezeigt (Spalte 3).

Um sich mit den Tieren vertraut zu machen, können die Kinder oder die Lehrkräfte die kurzen Vorstellungstexte in der ersten Spalte laut vorlesen. Kennen alle Kinder die Tiere? Welche Laute machen die Tiere in anderen Sprachen? Wie heißen die Tiere auf anderen Sprachen?

In der zweiten Spalte werden die unterschiedlichen Eigenschaften der Tiere bildhaft dargestellt. Welche Eigenschaften haben die Tiere? Was können sie besonders gut? Im Austausch mit den Kindern können Adjektive gefunden werden, die die Tiere beschreiben. Die Kinder schreiben die Worte unter die Bilder.

Die Bilder in der dritten Spalte zeigen die Tiere bei einer Tätigkeit. Was machen die Tiere? Sind es realistische Tätigkeiten? Was können die Tiere noch gut? Wieder können in der Gruppe Wörter gesammelt werden. Die Kinder schreiben die Worte unter die Abbildungen.

Bezug zur Inszenierung

Bildlich dargestellt wird auf der dritten Seite das Zusammenleben der Tiere. Trotzdem alle Tiere sehr verschieden sind, wohnen sie zusammen in einem Haus. In der Mitte des Hauses ist noch ein Zimmer frei. Die Schülerinnen und Schüler können sich ihr Zimmer nach eigenen Vorlieben selbst gestalten und sich hinein zeichnen. Was braucht es, damit man sich wohlfühlen kann? Welches der Tiere darf im Zimmer der Schüler einziehen? Dabei soll im Vordergrund stehen, welches der Tiere aufgrund seiner Eigenschaften oder Tätigkeiten besonders gut zu den Kindern passt.

Im Gespräch erzählen sich die Kinder, warum sie sich vorstellen können mit dem ausgewählten Tier zu leben und welche Eigenschaften aus ihrer Sicht eher schwieriger für das Zusammenleben sind. Das Material lädt dazu ein, sich mit den zentralen Themen des Theaterstücks, Gemeinschaft und Zusammenleben, persönlich auseinanderzusetzen. Ähnlich wie die Tiere im Stück, ihr Haus gestalten, können die Schülerinnen und Schüler zeichnerisch ihr eigenes Haus entwickeln.

Darüber hinaus bietet das Material einen weiterführenden Sprachanlass: Die Kinder können beispielsweise beschreiben, wo sich die Tiere aufhalten (oben, unten, links, rechts) und was man in den jeweiligen Räumen tun kann.

DAS TIERHÄUSCHEN

Ich bin der Frosch!
QUAK QUAK



Ich bin die Maus.
Zu Haus gab's
nichts mehr
zu Essen.



Ich bin der Hahn.
KOKOKO und
KIRKIKI.



Ich bin Igel
SCHNAUF.



DAS TIERHÄUSCHEN

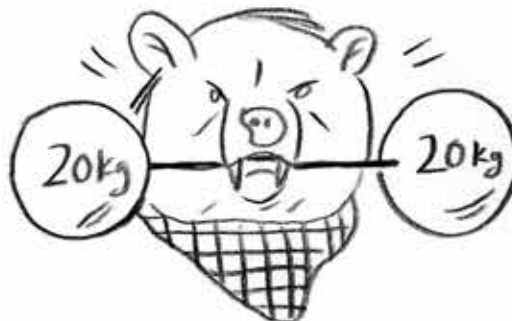
Ich bin der Wolf.
Ich habe scharfe Zähne.



Ich bin der Fuchs.



Ich bin der Bär.
Ich muss Honig haben.



DAS TIERHÄUSCHEN



ZUR ILLUSTRATORIN

Anna Gusella ist freie Illustratorin. Ihre vielfältigen Arbeiten sind geprägt von einer spielerischen Herangehensweise und dem Anspruch, sich immer wieder neu erfinden zu wollen. Dabei vertraut Anna Gusella ihren Händen und Augen, ihrem Verstand und ihrer Intuition. In den letzten Jahren widmete sie sich vor-

wiegend der Buch- und Spielegestaltung. Für Kinder und Jugendliche gibt sie regelmäßig künstlerische Kurse. Dabei ist ihr vor allem wichtig, die Kreativität und ein Selbstvertrauen in die eigenen Ideen zu fördern. Sie lebt und arbeitet in Berlin.



Szenefoto mit Stefan Kowalski

HINWEISE FÜR DEN THEATERBESUCH

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

viele Kinder und Jugendliche besuchen zum ersten Mal ein Theater. Daher empfehlen wir Ihnen, sich im Vorfeld mit Ihren Schülerinnen und Schülern die besondere Situation zu vergegenwärtigen: Das Theater ist ein Ort der Kunst. Hier kommen wir aus dem Alltag in einer anderen Wirklichkeit an. Die Welt und in ihr der Mensch mit seinen Fragen, Sehnsüchten, Ängsten, Widersprüchen wird auf dem Theater mit künstlerischen Mitteln dargestellt und bietet Raum für unzählige unterschiedliche Erfahrungen. Jede Zuschauerin, jeder Zuschauer wird das Theater mit anderen Eindrücken und Erlebnissen verlassen: mit den eigenen. Sie unterscheiden sich von den Erfahrungen, die die Nachbarn gemacht haben.

Im Theater spielen meistens Schauspieler. Manchmal sind es auch Puppenspieler mit ihren Puppen und Objekten oder auch Tänzer, Musiker und Sänger. Aber alle verschiedenen Theaterformen haben eins gemeinsam: Sie finden alle im Jetzt, im Augenblick, live statt und immer in Interaktion mit dem Publikum. Ohne Publikum findet kein Theater statt. Besonders Kinder verstehen das Theater als Kommunikationsort und nehmen an dieser Kommunikation teil. Sie sprechen mit, werfen Reaktionen spontan, laut und sofort ein, machen Kommentare, lachen oder erschrecken sich, sie setzen sich zu dem, was sie sehen, in Beziehung. Die meisten Reaktionen der jungen Zuschauer sind keine bewusste Störung. Über viele dieser Reaktionen freuen wir uns, sie müssen durch Sie nicht unterbunden werden. Manche Reaktionen aber offenbaren, dass die Zuschauer nicht realisieren, dass die Schauspieler live für ihr Publikum spielen. Dann können sie auch beleidigend werden. Hier benötigen wir Ihre Unterstützung, denn für die Schauspieler ist es schwer, aus ihrer Rolle herauszutreten und die Aufführung zu unterbrechen.

Wir möchten Ihnen für den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse noch einige Hinweise mit auf den Weg geben, damit die Vorstellung für alle Beteiligten auf der Bühne und im Saal zu einem einmaligen und schönen Theatererlebnis wird:

1. Wir bitten Sie, rechtzeitig im Theater einzutreffen, so dass jeder in Ruhe Jacke und Tasche an der Garderobe abgeben kann. Unsere Garderobe wird während der Dauer der Vorstellung beaufsichtigt und ist im Eintrittspreis enthalten.
2. In unseren Programmzetteln lässt sich nachlesen, wie lange ein Stück dauert und ob es eine Pause gibt. Wenn möglich bitten wir darum, Toilettengänge während der Vorstellung zu vermeiden.
3. Es ist nicht gestattet, während der Vorstellung zu essen, zu trinken, Musik zu hören und das Handy zu benutzen, außer das Publikum wird explizit dazu aufgefordert. Mobilfunktelefone und mp3-Player müssen vollständig ausgeschaltet sein. Während der Vorstellung darf weder telefoniert noch gesimst oder fotografiert werden.
4. Der Applaus am Ende einer Vorstellung ist eine Anerkennung der Arbeit der Schauspieler und des gesamten Teams unabhängig vom Urteil über die Inszenierung. Wir bitten Sie, erst nach dem Ende des Applauses den Saal zu verlassen.

Unser Einlasspersonal, die ARTIS GmbH, steht den Zuschauern als organisatorischer Ansprechpartner am Tag der Vorstellung zur Verfügung.

Wir sind an den Erfahrungen des Publikums mit den Inszenierungen interessiert. Für Gespräche stehen wir zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich direkt an die stückbetreuende Dramaturgin oder Theaterpädagogin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr THEATER AN DER PARKAUE



IMPRESSUM
Spielzeit 2016/2017

THEATER AN DER PARKAUE
Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29
10367 Berlin
Tel. 030 – 55 77 52 -0
www.parkaue.de

Intendant: Kay Wuschek

**Redaktion: Sarah König,
Sarah Wiederhold**

**Gestaltung: pp030 – Produktionsbüro
Heike Praetor**

Illustrationen: Anna Gusella

Fotos: Christian Brachwitz

**Titelfoto mit Joseph Konrad Bund-
schuh, Robert Zimmermann, Elisabeth
Heckel, Nina Maria Wyss**

Abschlussfoto mit Mira Tscherne

**Kontakt Theaterpädagogik:
Irina-Simona Barca und Sarah Kramer
030 – 44 35 18 297
tp@parkaue.de**